

Biographien aus der Guttempler-Jugend

Charlotte A. Gray (1844–1912)

Pädagogin und „IOGT-Beauftragte für die Ausweitung in Kontinentaleuropa“ von 1891 bis 1902

Nicht immer ist der Umfang einer Arbeit entscheidend, die jemand für eine große Sache leistet; mitunter kommt es ebenso sehr oder gar noch mehr darauf an, dass etwas zur richtigen Zeit geschieht. Wir deutschen Guttempler haben der Schottin *Charlotte A. Gray* zu danken, dass sie mit dem Gewicht ihrer Persönlichkeit uns zu einem Zeitpunkt half, als wir eine kleine, wenig bekannte, auf den Landesteil Schleswig beschränkte Organisation waren und lediglich 500 Mitglieder (1891) zählten.



Charlotte Anne Gray²¹⁷

Als der Guttempler-Gedanke 1866 von den USA nach England übersprang und 1877 Skandinavien erreichte, war West- und Mitteleuropa für etliche Jahre ein weißer Fleck auf der Guttempler-Landkarte. Dass in Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich noch vor der Jahrhundertwende Guttempler-Gruppen gegründet wurden und sich das „zarte Pflänzchen“ der Guttemplerarbeit in Deutschland in weniger als einem Jahrzehnt zu einer eindrucksvollen Organisation entwickeln konnte, ist das Verdienst dieser unscheinbaren, sprachgewandten Frau.

Als „Beauftragte der internationalen Leitung für die Ausweitung in Kontinentaleuropa“ bereiste *Charlotte A. Gray* ab 1891 über ein Jahrzehnt

West- und Mitteleuropa. Auf diesen Reisen gewann sie viele Mitarbeiter für den Guttempler-Gedanken, die sich nun als Multiplikatoren für die Verbreitung der Erkenntnis einsetzten, dass Alkoholismus nicht Laster, sondern eine Krankheit ist und diese Krankheit durch Abstinenz überwunden werden kann. Unter den von ihr gewonnenen neuen Mitarbeitern waren so bedeutende Persönlichkeiten wie die Psychiater *Prof. August Forel* (Genf) und *Prof. Paul Legrain* (Paris), die Alkoholexperten in ihren Ländern wurden.

Charlotte A. Gray stammte aus einer schottischen Pastorenfamilie, wemgleich sie 1844 in Southampton/England zur Welt kam. Kurze Zeit nach ihrer Geburt zogen die Eltern mit den vier Töchtern nach London. Mit ihrer Schwester Agnes leitete sie im belgischen Antwerpen eine Privatschule für Engländer, Franzosen, Deutsche und Flamen. Hier bekam sie Kontakt zum Guttempler-Orden und trat im April 1878 gemeinsam mit ihrer Schwester der Guttempler-Gemeinschaft „Britannia“ in Antwerpen bei, die im Hause der englischen Seemanns-Mission tagte. Sie wurde Mitglied, um einem Alkoholkranken zu helfen. Die Aufnahmefeier beeindruckte sie sehr, ebenso die Zielsetzung des Ordens, an sich zu arbeiten, sich weiterzuentwickeln und niemals wissentlich einem Menschen Unrecht zu tun oder Unrecht geschehen zu lassen. „Blick auf – und nicht abwärts, blick vorwärts und nicht zurück“ wurde zu ihrer Lebenseinstellung.

In die deutsche Guttemplergeschichte ist von ihr eingegangen, dass sie die Satzung, die Arbeitsanweisungen, die Spruch- und Liederbücher sowie Abhandlungen über die Guttemplerarbeit aus dem Englischen ins Deutsche übersetzte, sich für die Abschaffung des schwachalkoholischen Hausstandsbiere einsetzte²¹⁸ und die deutschen Guttempler auf den IOGT-Weltkongressen 1893 in Des Moines/Iowa und 1895 in Boston/Massachusetts vertrat.

Der Initiative von Charlotte A. Gray ist es zu verdanken, dass die Guttemplerarbeit in Berlin (1891), Leipzig (1892), Dresden und Nürnberg (1894), Braunschweig und München (1896) aufgenommen und 1892 *die erste Guttempler-Kindergruppe* „Senfkorn“ Nr. 1 in Flensburg gegründet werden konnte. Die Stiftung der Guttempler-Gemeinschaften in diesen Städten und die Einweisung der neuen Mitarbeiter nahm sie selbst vor. Auf die deutschen Guttempler, die wie viele andere Deutsche zu der Zeit kaum aus ihrer Region hinausgekommen waren, muss sie wie eine Verkörperung der internationalen Idee des Or-

dens gewirkt haben.

68-jährig verstarb Charlotte A. Gray 1912 in England. In einem Nachruf heißt es „Sie war eine kleine bescheidene Frau. Sie war begabt, hatte ein bemerkenswertes Talent zur Organisation und lernte mit erstaunlicher Leichtigkeit Sprachen. Sie verfolgte mit Hingabe, Zielstrebigkeit und Zähigkeit die Sache des Ordens.“ (hgs)

In einer US-amerikanischen Enzyklopädie zum Alkoholproblem wird Leben und Werk von Charlotte A. Gray wie folgt zusammengefasst:²¹⁹

GRAY, CHARLOTTE A. English educator and temperance leader; born at Southampton, Hants., April 7, 1844; died in London Nov. 9, 1912. In early womanhood she engaged in educational work, first in England and afterward on the continent of Europe. She and her sister kept an English school in Antwerp, Belgium, and in that city she joined (1878) the Independent Order of Good Templars. Speaking of this event the *National Temperance Quarterly* for December, 1912, said:

When at Antwerp in 1878 she joined the Good Templar Order she little knew what great results would follow. Primarily to save a poor drunkard and his family, her action changed the whole prospect of temperance reform in Europe.

Her first organizing work was with and for children. For several years she and her sister conducted two Bands of Hope and Juvenile Temples in Antwerp, the members being American, English, Flemish, and German children.

Remarkable as a linguist, Miss Gray made a point of acquiring a good knowledge of the language of any country she visited; consequently when under the auspices of the I. O. G. T. she in 1891 visited European countries her efforts in introducing temperance work were invariably successful. She founded the first Templar lodges in Bavaria, Holland, Saxony, Paris, and Switzerland.

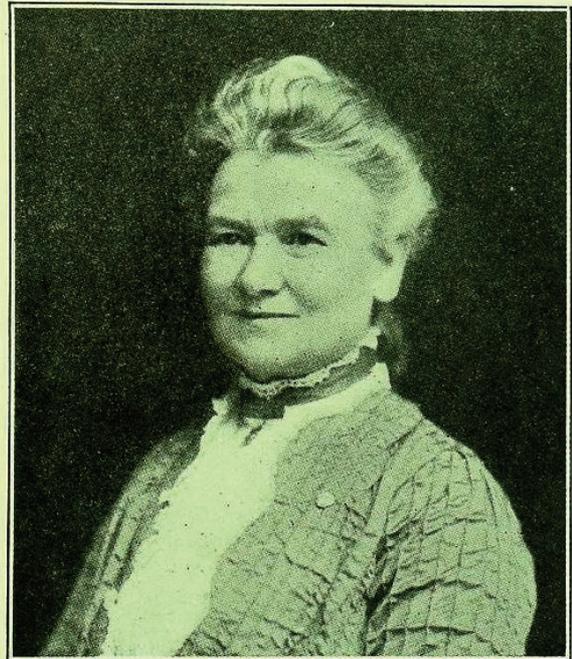
One of the most important contributions made by Miss Gray to the cause of temperance reform was her initiation of the first International Congress Against Alcoholism, which was held at Antwerp in 1885, and which was the forerunner of similar meetings held in Europe and America. The influence of these International Congresses upon temperance work in all of its ramifications has been incalculable. Miss Gray was personally active in the Congresses held in Zurich (1887), Paris (1889), Christiania (1891), The Hague (1893), Basel (1895), Brussels (1897,) and Vienna (1901).

About 1887, on the request of Miss Frances E. Willard, Miss Gray served as missionary organizer for the World's Woman's Christian Temperance Union in Switzerland. She did not find that country ripe for a W. C. T. U., but she did succeed in gaining Dr. FOREL as a member of the I. O. G. T.; and later she installed him as the first Grand Chief Templar of that country.

Miss Gray was a most self-sacrificing laborer in the temperance field. As she herself said at Bremen in 1903, when addressing the Women's meeting:

All women should do their part, whether it be in removing difficulties, taking stones out of the way of those who run, or attending to those who may be wounded in the strife.

Woman workers for temperance have had few finer examples to follow than that afforded by the life of Charlotte A. Gray.



MISS CHARLOTTE A. GRAY

Anmerkungen

²¹⁷ aus: „The National Temperance Quarterly“, 1912

²¹⁸ Die sogenannte „Braunbierfrage“ entzweite in den 1890er Jahren die deutschen Guttempler. Einige wollten auf leichtalkoholisches Bier (Dünnbier, Braunbier, Malzbier) nicht verzichten, sie zählten dieses nicht zu den berausenden Getränken, denen man sich zu enthalten habe. Zu dieser Gruppe der Braunbierfreunde gehörte auch der Leiter des Guttempler-Jugendwerks *Friedrich Zarp*. Erst 1898 konnte der Vorsitzende der deutschen Guttempler, Georg Asmussen, die Braunbierfrage klären, indem er seinen Antrag, Braunbier für Guttempler zu verbieten, mit der Vertrauensfrage verknüpfte. Etwa 120 Mitglieder traten daraufhin aus (s. [GlückBiel, S. 28]), darunter auch *Friedrich Zarp* (s. [Weiß, S. 226]), dem also 1898 *Johannes Koopmann* als Leiter des Guttempler-Jugendwerks nachfolgte.

²¹⁹ aus: Ernest Cherrington (Hg.): „The Standard Encyclopedia of the Alcohol Problem. Vol. III: Downing—Kansas“, Westerville, O. [American Issue Pub. Co.] 1926, Seite 1136f